Montag, den 20. April 1936

Nr. 108 Jahrgang 14

Lodzer



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Hinter den Kulissen.

Zu der heute in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundrates.

Nachdem der 13ner-Ausschuß des Völkerbundes seine Bemühungen um eine versöhnliche Beilegung des ostafrikanischen Konfliktes erfolglos abgebrochen hat, ist der Völkerbundrat bekanntlich für Montag vormittag einberufen worden.

Bisher ist nicht klar, auf welche Weise sich der Rat seiner Aufgabe entledigen wird. Auch läßt es sich zur Stunde noch nicht sagen, ob die Bankrott-Erklärung des 13ner-Ausschusses wirklich schon die Kapitulation Englands bedeutet. Es bleibt ferner unklar, welche Taktik England wählen wird, falls es doch noch an eine Behinderung Italiens denkt, ob es weiter den Völkerbund benützen oder direkt handeln wird. Es fragt sich endlich, ob England die Entscheidung nicht vertagen wird, wobei es wohl auf eine Fortdauer des abessinischen Widerstandes rechnet.

Die Spannung zwischen England und Frankreich hat sich in den letzten Tagen jedenfalls verstärkt. Wir erhalten über die Vorgänge, die dem Scheitern der Verhandlungen vorausgingen, folgenden interessanten Eigenbericht aus gut informierter Quelle, der durch die Tatsachen in Einzelheiten überholt sein mag, aber die Hintergründe des Genfer Versagens aufdeckt.

Flandin steht auf dem Standpunkt, daß der abessinische Krieg und die englisch-italienische Spannung je eher desto besser liquidiert werden müssen, damit die alsdann frei werdenden außenpolitischen Energien der Westmächte sich voll und ganz dem deutschen Problem widmen können. Unter heutigen Umständen glaubt Flandin, daß man Rom als Minimum den Plan Laval-Hoare vorschlagen müsse. Sogar dieser Plan sei heute für die italienische Regierung wahrscheinlich unannehmbar, aber man könne ihn wenigstens als Ausgangspunkt für die Friedensverhandlungen ansehen. Für London steht jedoch der ostafrikanische Konflikt noch immer im Vordergrund. Hitler habe ja, so meint man in London, bloß eigenes Territorium besetzt, wogegen Mussolini das Gebiet eines Völkerbundmitgliedes okkupiert habe. Die italienischen Siege haben, nach englischer Ansicht, an der Sachlage nichts geändert. Für Eden ist übrigens der Gedanke selbst an den Plan Laval-Hoare höchst peinlich, da er seinerzeit ja den Widerstand gegen diesen Plan in England und Genf organisiert hat. Vorläufig hat man in Genf bloß über die Prozedur gestritten, und hierbei hat sich im wesentlichen der Standpunkt von Eden durchgesetzt. Die Reise von Madariaga und Avenol nach Rom, die für Mussolini sehr schmeichelhaft wäre und auf der eben deswegen Flandin bestanden hat, ist abgelehnt worden. Ebenso wichtig ist die andere Frage: Flandin bestand darauf, daß der 13ner-Ausschuß sich mit der Rolle eines Beobachters begnügen solle und daß der Völkerbund jeden Friedensvertrag, der durch die direkten Verhandlungen zwischen Italien und Abessinien zustande kommen würde, einfach zu registrieren habe. Dagegen vertritt Eden die Ansicht, der 13ner-Ausschuß sowie der Völkerbundrat müsse die Führung der Verhandlungen keineswegs den kriegführenden Parteien allein überlassen, sondern vielmehr an diesen Verhandlungen aktiv teilnehmen. Auch hier scheint sich der Standpunkt Edens durchgesetzt zu haben.

Nun treten aber die Genfer Verhandlungen in die entscheidende Phase, und die Spannung zwischen Flandin und Eden wird größer. In Genfer Kreisen wird die Situation für nahezu ausweglos angesehen. Es ist klar, daß Rom nur auf der Grundlage seiner strategischen Erfolge wird verhandeln wollen. Aber ebenso klar ist, daß die englische öffentliche Meinung ebensowie die Regierung für keine wesentlichen Konzessionen an Italien über die schon gemachten hinaus, zu haben sind. Was bleibt also? Erweiterung der Sanktionen? Dagegen wird sich aber Paris wenden, was zur Vergrößerung der Spannung zwischen Frankreich und England führen wird

Politische Ueberraschung in Warschau.

Plötzliche Abberufung einer Auslandsreise des Ministerpräsidenten. — Beschlagnahme der „Gazeta Polska". — Der Staatspräsident bei Koscialkowski.

Die politischen Kreise Warschaus erfuhren gestern eine nicht geringe Ueberraschung. Für gestern früh war nämlich die Abreise des Ministerpräsidenten Koscialkowski zu einem offiziellen Besuch nach Budapest angekündigt worden. Alle Vorbereitungen waren bereits getroffen, als in der Nacht zu Sonntag gegen 1 Uhr alle Mitglieder der Regierung, die den Ministerpräsidenten auf den Bahnhof begleiten bezw. diejenigen Personen, die die Reise mitmachen sollten, telephonisch in Kenntnis gesetzt wurden, daß die Reise nach Budapest abberufen werde, und zwar infolge einer Indisposition des Ministerpräsidenten. Einige Personen jedoch, die in der Nacht nicht mehr erreicht werden konnten, fanden sich trotzdem gegen 7 Uhr früh in Zylindern und festlicher Kleidung zur Verabschiedung des Ministerpräsidenten auf dem Bahnhof ein. In den Vormittagsstunden wurde dann bekanntgegeben, daß der Ministerpräsident an einer Halsentzündung erkrankt sei.

Gleichzeitig mit der Nachricht von der Abberufung der Reise des Ministerpräsidenten nach Budapest wurde in Warschauer politischen Kreisen bekannt, daß die gestrige Ausgabe der „Gazeta Polska", welches Blatt bis zum Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung Hauptorgan des Sanacjaregimes war, wegen Besprechung der Lemberger blutigen Ereignisse beschlagnahmt worden sei.

Das Zusammentreffen der zwei Umstände — Abberufung der Reise des Ministerpräsidenten und Beschlagnahme des bisher bedeutendsten Regierungsorgans — hat in Warschauer politischen Kreisen zu verschiedenen Schlußfolgerungen Anlaß gegeben.

Seine Amtstätigkeit hat Ministerpräsident Koscialkowski trotz der bekanntgegebenen Krankheit nicht unterbrochen. Daß wichtige Besprechungen notwendig waren, darauf deutet der Umstand hin, daß der Staatspräsident persönlich gestern Nachmittag den Ministerpräsidenten in seiner Wohnung aufsuchte und mit ihm eine längere Beratung abhielt.

Eine neue Sanacjapartei.

In Warschau fand am Sonnabend eine außerordentliche Tagung der Hauptverwaltung der Föderation der polnischen Vaterlandsverteidigerverbände statt, die als politische Sensation Warschaus betrachtet wird. An der Tagung nahmen bedeutende Persönlichkeiten teil, u. a. Ministerpräsident Koscialkowski, der ehem. Ministerpräsident und Vorsitzende des BB Slawek, Innenminister Raczkiewicz, Vizeministerpräsident Kwiatkowski, die Gattin des verstorbenen Marschalls Pilsudski usw. Auf der Tagung wurde eine Entschließung angenommen, in welcher festgestellt wird, daß sich die schleunige Bildung einer neuen politischen Bewegung mit klar umrissenem Programm in der Ideologie des Marschalls Pilsudski als dringend notwendig erwiesen habe. Es sind auch bereits die grundsätzlichen Programmpunkte der neuen Partei festgelegt worden, wobei es heißt, daß sich diese in erster Linie auf das Element der arbeitenden Welt stützen werde.

Ob aber die Arbeiterschaft diesen Herrschaften Vertrauen entgegenbringen wird? . . .

120 Verletzte in Lemberg.

Die Zahl der Verhafteten beträgt 300 Personen.

Wie jetzt in der polnischen Presse allmählich durchsickert, ist die Zahl der Verletzten bei den blutigen Vorfällen in Lemberg bedeutend größer als anfänglich angegeben wurde. Und zwar gibt die polnische Presse die Zahl der Verletzten jetzt mit 120 Personen an; hingegen wird die bisher mit 13 mitgeteilte Zahl der Toten weiterhin aufrechterhalten. Auch hat sich die Zahl der Verhafteten bedeutend erhöht und soll bereits 300 Personen betragen. Der durch die Unruhen verursachte Sachschaden reicht in die Hunderttausende.

Die Politik der norwegischen Arbeiterpartei

Eine Unterredung mit dem norwegischen Außenminister Halvdan Koth.

Der norwegische Außenminister Halvdan Koht, der sich am Freitag und Sonnabend in Warschau aufhielt und Sonntag früh nach Moskau fuhr, hat in Prag einem Vertreter unseres Bruderorgans „Socialdemokrat" eine Unterredung gewährt. Wir geben nachstehend einige Fragen des Zeitungsreporters und die Antworten des Ministers wieder:

Welche Stellung nehmen die neutralen, besonders die skandinavischen Länder zu der durch die Aufhebung des Locarnovertrages gegebenen Lage ein?

Eine formulierte Stellungnahme liegt nicht vor. Aber nun wird ja der französische Vorschlag vorliegen, und da wird für alle Mitglieder des Völkerbundes Gelegenheit sein, Stellung zu nehmen.

Was halten Sie von dem Vorschlag, dem Völkerbund eine internationale Militärmacht zur Verfügung zu stellen?

Ich gestehe, daß ich dazu sehr skeptisch stehe. Einmal weil ich nicht einsehen kann, wie man den Krieg mit Kriegsmitteln verhindern soll, denn der Teufel mit dem Belzebub auszutreiben, halte ich für eine ganz verfehlte Politik, dann aber auch, weil diese Völkerbundsarmee sofort nicht funktionieren kann, wenn auch nur eine Macht dagegen ist. Der Völkerbund ist ja keine einheitliche und selbständige Macht. Ich bin also sehr skeptisch.

Darf ich nun auf die norwegischen Fragen zu sprechen kommen? Wie ist nun die Lage der Arbeiterpartei und der Arbeiterregierung? In einem halben Jahr finden doch die Wahlen statt?

Für Wahlen soll man nicht prophezeien. Aber es ist die allgemeine Ansicht, daß die Stellung der Arbeiterregierung sich seit ihrem Bestand außerordentlich gestärkt hat. Die norwegische Bevölkerung hat vor allem das Gefühl, daß etwas geschieht. Die Arbeiterpartei hat vor den Wahlen den Kampf gegen die Krise durchzuführen versprochen und nun ist der Eindruck und die Stimmung im Volk, daß sie ihr Versprechen gehalten hat und in dieser Richtung handelt.

Welchen Erfolg hat die Arbeiterregierung im Kampf gegen die Krise aufzuweisen?

Viele Arbeitslose werden durch die öffentlichen Arbeiten, deren Finanzierung uns durch das Bündnis mit der Bauernpartei ermöglicht wurde, in Arbeit gesetzt. Dann haben wir die Industrie durch Garantien — nicht durch direkte Subventionen — gefördert. Schließlich haben wir die Lage der Bauern dadurch gebessert, daß wir ihre Gewinne erhöhten. Man kann sagen, daß die landwirtschaftliche Krise in Norwegen nun bereits überwunden ist. Eine große Rolle im Krisenkampf hat die Sanierung der notleidenden Gemeindefinanzen gespielt, und zwar durch Unterstützung des Staates, durch Neuregelung

der öffentlichen Ausgaben, durch Schuldenliquidierung und anderes.

Die Regierungsstellung der norwegischen Arbeiterpartei hat wohl auch ihre Stellung innerhalb der internationalen Arbeiterbewegung geändert. Die Gewerkschaften sind der Amsterdamer Internationale beigetreten. Ist für die Arbeiterpartei eine Revision ihrer Stellung zur Internationale zu erwarten?

Die praktische Arbeit hat natürlich eine gewisse Aenderung der Haltung der Arbeiterpartei bewirkt. Und es besteht bei uns zweifellos das Bedürfnis zur Verbindung mit anderen Arbeiterparteien. Vor allem natürlich wirkt sich dieses Bedürfnis für Skandinavien selbst aus. Es ist ja natürlich, daß, da in den drei skandinavischen Ländern Arbeiterregierungen am Ruder sind, diese Verbindung gefunden wurde. Nicht allein mit Dänemark und Schweden, sondern auch mit Finnland. Für Finnland ist ja diese Verbindung mit den skandinavischen Arbeiterparteien besonders wichtig. Im Sommer finden ja Wahlen in Finnland statt und es ist durchaus möglich, daß die finnische Sozialdemokratie so stark wird, daß auch sie als vierte der skandinavischen Arbeiterparteien die Regierung bilden wird.

Minister Koth in Moskau eingetroffen.

Der norwegische Außenminister Koth hat Warschau Sonntag früh verlassen und ist, wie aus Moskau berichtet wird, dort bereits eingetroffen.

Blutige Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern.

London, 20. April. In Jaffa fand die Beerdigung von drei Arabern statt, die vor einigen Tagen von bisher unermittelten Tätern getötet wurden. Während der Beerdigung kam es zwischen Arabern und Juden zu schweren Zusammenstößen, bei welchen mehrere Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden. In Jaffa wurde der Zustand verschärfter Sicherheit erklärt.

Aehnliche Zusammenstöße eigneten sich auch in anderen Städten Palästinas. Den größten Umfang nahmen die Unruhen in Haiffa an, wo vier Juden und zwei Araber getötet wurden. In Haiffa wurde auch ein britischer Polizeioffizier schwer verletzt. Die allgemeine Lage in Palästina ist gespannt.

Lodzer Tageschronik.

Von der Kampfesfront der Arbeiterschaft

Vor einem Streik der Transportarbeiter.

Im Saale des Volkshauses, Przejazd 34, traten gestern vormittag die Arbeiter und Fuhrleute der Lodzer Expeditionsbüros und Transportunternehmen zusammen um zu einer zu ergreifenden Aktion zwecks Besserung ihrer Lage Stellung zu nehmen. In den erstatteten Referaten wurde darauf hingewiesen, daß die Transportarbeiter in der Regel länger als 8 Stunden täglich arbeiten müssen und überdies auch keine Sonntagsruhe haben. Ueberdies seien die Löhne sehr niedrig. Diese höchst ungünstigen Verhältnisse konnten jedoch nur deshalb einreißen, weil die Arbeiter dieses Zweiges nicht organisiert sind. Bisher unternommene Bemühungen um Besserung der Lage seien ergebnislos verlaufen, da sich die Unternehmer weigerten, den Wünschen der Arbeiter nachzukommen. Um nun die Forderung nach Abschluß eines Lohnabkommens in der Transportindustrie durchzusetzen, beschlossen die Versammelten, in allen Expeditions- und Transportunternehmen den Streik zu proklamieren. Zur Durchführung dieses Beschlusses wurde eine aus 180 Personen bestehende Streikkommission gewählt, die heute abend zusammentritt und den Zeitpunkt des Streikbeginns festsetzen wird.

Die Fabrikmeister beginnen den Kampf um Besserung ihrer Lage.

Im Lokale Zeromskistraße 74 fand gestern eine außerordentliche Versammlung des Fabrikmeisterverbandes statt, in welcher verschiedene die Lage der Fabrikmeister betreffende Fragen zur Sprache gelangten. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage eines Lohnabkommens für die Fabrikmeister. Es wurde darauf hingewiesen, daß das letzte diesbezügliche Abkommen im Jahre 1927 abgelaufen sei und seither weigerten sich die Unternehmer, ein Abkommen mit den Meistern abzuschließen. Der Verband habe in dieser Angelegenheit bei den Zentralstellen in Warschau interveniert und hierbei die Zusage des Hauptarbeitsinspektors Klott erhalten, daß er den Standpunkt des Verbandes unterstützen werde, damit eine Normalisierung der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Fabrikmeister eintrete. Um aber dieses Ziel zu erreichen, so führte der Redner weiter aus, müßten sich die Fabrikmeister zunächst in eine einheitliche Organisation zusammenschließen, damit die Aktion geschlossen geführt werden könne.

Das nächste auf der Versammlung gehaltene Referat betraf die Frage der Beschäftigung von Ausländern auf Meisterposten. Der Redner wandte sich gegen eine unnötige Beschäftigung von Ausländern in den Fabriken, wobei dieser Standpunkt damit begründet wurde, daß es in Polen bereits genügend qualifizierte Kräfte für solche Posten gebe.

Nach den Referaten wurde eine Entschließung angenommen, in welcher die von den Rednern aufgestellten Forderungen zusammengefaßt sind und die Verwaltung des Verbandes aufgefordert wird, in Richtung der Durchführung derselben ganz energische Schritte zu unternehmen.

Versammlung der Bäckergesellen.

Gestern fand im Lokal des Verbandes Deutscher Angestellten, Nawrot 23, eine Verstmmlung der Bäckergesellen statt. Besprochen wurden verschiedene den Bäckerberuf betreffende Fragen, insbesondere die Frage des Lohnabkommens. Aus den erstatteten Berichten ging hervor, daß in den meisten Fällen das Lohnabkommen nicht eingehalten bezw. umgangen wird, indem die Gesellen den niederen Lohnkategorien zugeteilt werden. Außerdem wurde über Nichteinhaltung des Lohnabkommens, der Arbeitsvorschriften usw. Klage geführt. Im Ergebnis der Beratung wurde beschlossen, eine Aktion zu beginnen um die Einhaltung des Lohnabkommens überall sicherzustellen. Eine spezielle Kommission wird die Arbeits- und Lohnverhältnisse in den einzelnen Betrieben prüfen, worauf dann auf Grund dieser Feststellungen die Aktion geführt werden wird.

Die Aktion der Bauarbeiter.

Auch die Bauarbeiter hielten gestern im Kinosaale an der Kilinskistraße 123 eine Versammlung ab, um über die Frage des Abschlusses eines Lohn- und Arbeitsabkommens für diese Saison zu beraten. Die bisherigen Bemühungen des Verbandes in dieser Richtung blieben erfolglos. Auf der gestrigen Versammlung waren sich alle Anwesenden darin einig, daß die Aktion hinsichtlich des Abschlusses des Abkommens mit aller Schärfe geführt werden müsse, jedoch wurde ein endgültiger Streikbeschluß noch nicht gefaßt. Vielmehr wurden die Verbandsleitungen bevollmächtigt und aufgefordert, die Aktion mit aller Schärfe zu führen und im Bedarfsfalle den Streik zu proklamieren. Eine Zwischenverbandskommission der Bauarbeiterverbände wird heute eine Beratung abhalten und die weiteen Schritte festlegen.

Schwere Benzinexplosion.

Heute vormittag ereignete sich in der 6. Sierpnia 27 in der Werkstatt für Kleben von Kautschuksohlen eine schwere Benzinexplosion. Fünf Personen wurden schwer verletzt, so der Besitzer der Werkstatt Abram Herszlikowicz und Jankel Litwin, 17 Jahre, Alexandrowska 9, die Brüder Bajnisz und Mailech Blank, Zgierska 53, und Szlama Kaufman, Spacerowa 4.

Die Explosion verursachte auch einen Brand, der von der Feuerwehr unterdrückt wude.

Die Verletzten sind ins Krankenhaus überführt worden. (z)

Freitod einer jungen Frau.

Sie wirft sich unter die Eisenbahn.

Auf der Eisenbahnlinie in der Nähe von Zabieniec stürzte sich eine junge Frau unter einen in Richtung Zgierz fahrenden Zug und erlitt den Tod auf der Stelle. Als man den Zug anhielt und die Frau hervorholte, lebte sie zwar noch, gab aber bald darauf ihren Geist auf. Es wurde festgestellt, daß die Frau längere Zeit neben dem Eisenbahndamm auf und ab ging, also auf den Zug wartete, unter den sie sich dann stürzte. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Polizei stellte fest, daß es sich bei der Lebensmüden um die 18jährige Marjanna Kocik, Cmentarna 19 wohnhaft, handelt. Die Ursache des Selbstmordes war wahrscheinlich Liebeskummer.

In ihrer Wohnung in der Lagiewnicka 27 unternahm die 28jährige Irena Ludwisiak einen Selbstmordversuch, indem sie sich an den Händen die Schlagadern durchschnitt. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.

In der Krotkastraße 14 erhängte sich gestern der Pächter der dortigen Bäckerei, Simon Weisman. Kurz vorher hatte er die Tochter aus der Wohnung geschickt, um die Tat auszuführen. Als sie zurückkehrte, fand sie den Vater tot vor. (z)

Beleuchtung des Staszic-Parkes.

Für diesen Sommer war u. a. die Versehung des Staszic-Parkes mit elektrischem Licht vorgesehen. Im Zusammenhang mit der Ende Mai und Anfang Juni hier stattfindenden Handwerksausstellung werden nun die Arbeiten an der Elektrifizierung des Parks beschleunigt werden, so daß der Park noch bis zum Beginn der Ausstellung elektisches Licht erhalten soll.

Auf der Straße angeschossen.

In den gestrigen späten Abendstunden brach an der Ecke der Niciarniana- und Jozefastraße ein Streit zwischen einigen Personen aus, der in eine wüste Schlägerei ausartete. Dabei zog einer der Kämpfenden eine Schußwaffe und feuerte einen Schuß auf seinen Gegner ab, der jedoch nicht traf. Hingegen wurde von der Kugel der 16jährige Franciszek [illegible], [illegible]straße 162 wohnhaft, getroffen. Die Eltern des Knaben riefen einen Arzt und die Polizei an. Nach Anlegung eines Verbandes wurde der Knabe nach Hause gebracht, während die Polizei die Verfolgung der Männer aufnahm. (z)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung des Lodzer Musikvereins „Stella".

Am vergangenen Sonnabend hielt der Lodzer Musikverein „Stella" in seinen Räumen im 4. Feuerwehrzuge seine fällige Jahresgeneralversammlung ab. Die Versammlung eröffnete um 10 Uhr abends der Vereinspräses Ludwig Quiram in Anwesenheit von 83 Mitgliederen. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurden eingangs die im Kadenzjahre verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen und Abspielen des Chopinschen Trauermarsches durch das Blasorchester geehrt. Es sind dies: Dawid Weber und Teodor Walter. Ordnungsgemäß wurde dann die Versammlungsleitung gewählt, und zwar: Vorsitzender Engelbert Volkmann, Beisitzende Oskar Krause und Gustav Hintz, Schriftführer Alexander Nutz. Dann wurden durch Ballotage folgende Herren als Mitglieder aufgenommen: Cäsar Rohnert, Jakob Fenske, Antoni Prazanowski, Feliks Lissowski und Jan Kowalow. Nach Verlesung der Protokolle der letzten Jahresversammlung und der Quartalsitzung durch Herrn Nutz wurden die Berichte erstattet: der Kassabericht durch Herrn Waldemar Grieser im Namen des Kassierers August Thiem, den Tätigkeitsbericht der Verwaltung Herr Al. Nutz und den Bericht der Revisionskommission durch Herrn Maxymiljan Nikel. Dem Tätigkeitsbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählt gegenwärtig 166 Mitglieder, davon sind 10 im Berichtsjahre aufgenommen worden. Das Blasorchester spielte 22 mal, das Streichorchester 11 mal. Es wurden insgesamt fünf Veranstaltungen durchgeführt, davon entfallen zwei auf die aufgeführte Operette „Der Weg ins Paradies". Eine unerquickliche Angelegenheit war, wie immer in solchen Fällen, die Streichung von drei aktiven Mitgliedern wegen (wie die Anklage der Verwaltung lautet) Undisziplinierheit und grober Beleidigung der Verwaltung. Nach langem Für und Wider wurden die drei Herren aus der Mitgliedsliste gestrichen, doch kündigten sie Intervention beim Stadtstarosten an, was zu Protokoll genommen wurde.

Nach kurzer eingeschalteter Pause wurde die alte Verwaltung entlastet und die Neuwahl durchgeführt, die das folgende Resultat ergab: Präses Ludwig Quiram (statutengemäß wird in „Stella" der Präses auf 3 Jahre gewählt), Vizepräses Josef Kopacki. **Für die übrige Verwaltung wurden folgende Herren gewählt (welche dann die Aemter unter sich verteilen werden): Maximilian Nikel, Adolf Liebich, Alexander Nutz, August Thiem, Emil Vogel, Adolf Teodor Schmidt. In die Revisionskommission wurden berufen:** Oskar Krause, Josef Skrzewski, Jan Warchocki. Die Vergnügungskommission wählt sich die Verwaltung selber.

Unter Punkt „Freie Anträge" ist folgender akzeptierter Antrag erwähnenswert, welchen der Präses Quiram stellte: „Der Kommandant der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr Dr. Marx wird als Protektionsmitglied aufgenommen". Die Vesammlung schloß dann Präses Quiram nach 2 Uhr nachts. A. S

Oberschlesien.

Sich selbst gerichtet!

Eine nicht alltägliche Szene spielte sich dieser Tage in den Räumen des Rybniker Gerichts ab. Der Leiter des Burggerichts, Kaluza, ließ zu sich den Beamten Jastrzembski kommen, der beschuldigt war, 150 Zloty Gelder unterschlagen, Bestechungen angenommen und dann die Akten verworfen zu haben, so daß die Angelegenheit nicht zur Verehandlung kommen konnte. Als der Richter Kaluza dem Gerichtsbeamten Jastrzembski in Gegenwart von Zeugen diese Handlungen vorhielt und seine Verhaftung ansetzte, zog dieser blitzschnell ein Messer aus der Tasche und jagte sich dieses in die Brust, so daß er sofort zusammenbrach. Man holte die Rettungsbereitschaft und überführte ihn ins Spital. Wie es heißt, ist die Verletzung des Jastrzembski nicht lebensgefährlich, wenn auch schwer. Die Vergehen des J. sollen großen Umfang haben.

Immer neue Korruptionen und Veruntreuungen.

Anläßlich eines Prozesses gegen einen Winkelschreiber, Krzon aus Chorzow, wurde bekannt, daß dieser mit verschiedenen Beamten des Finanzamtes in Wielkie-Hajduki zusammenarbeite. Einer der Beamten des Bismarckhütter Finanzamtes wurde hierbei genannt, der jetzt in seiner Tätigkeit verhängt wurde. Dieser beschuldigt nun eine Reihe weiterer Beamten, was beweist, daß im Finanzamt Bismarckhütte größere Unregelmäßigkeiten auf der Tagesordnung sind.

Wie die polnische Presse weiter zu berichten weiß, sind dieser Tage bei einer Revision in der Spar- und Kreditkasse in Urbanowice, Kreis Pleß, gleichfalls Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, wobei einige Verhaftungen der fraglichen Beamten vorgenommen wurden.

Sport · Turnen · Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

LKS verliert in Lemberg. Wisla an der Spitze der Tabelle.

Auch der zweite Ligasonntag brachte alle 10 Mannschaften auf den Plan, die in ihren Spielen aber keine außergewöhnliche Form an den Tag legten. Nicht nur die Besiegten, sondern auch die Siegermannschaften lieferten derart schwache Leistungen, daß man zu der Ansicht kommen könnte, daß der polnische Fußballsport in diesem Jahre zurückgegangen sei. Wir wollen hoffen, daß uns die Ligamannschaften in den nächsten Spieltagen eines anderen belehren werden.

Eine kleine Sensation zeitigte das Spiel Ruch — Garbarnia. Hier konnte der Polenmeister mit knapper Not ein Remis herbeiführen. Eine Ueberraschung ist auch der 4:2-Sieg der Warszawianka über die Posener Warta. Keine Ueberraschung dagegen ist die knappe Niederlage des LKS in Lemberg.

Nach den Abschluß des zweiten Spieltages führt den Reigen der Ligamannschaften die Krakauer Wisla mit vier Gewinnpunkten an. Warszawianka, Ruch und Legja halten die nächsten Plätze mit je 3 Punkten besetzt. Dann folgen Pogon und Warta mit 2 Punkten. LKS, Slonsk und Garbarnia haben bisher zu je 1 Punkt erobert. Punktlos steht der Ligaendling Domb da.

Pogon — LKS 1:0 (0:0).

Lemberg. Das erste Ligaspiel in Lemberg hat gegen 3000 Personen auf den Sportplatz gelockt. Das Publikum wurde aber enttäuscht. Keine der beiden Mannschaften konnte gefallen. LKS spielte mit Ausnahme des Verteidigungstrios aussichtslos. Diesem Spielniveau paßte sich Pogon an, die sich vom Gegner dessen Spielsystem aufdrängen ließ. Trotzdem waren die Lemberger in technischer Hinsicht besser und haben diesen knappen Sieg redlich verdient. Das einzige Tor des Tages fiel in der 14. Minute der zweiten Halbzeit durch Gorowski.

Warszawianka — Warta 4:2 (2:1).

Warschau. Warszawianka war die einwandfrei bessere Mannschaft. Sehr gut spielte der Sturm, der jede sich bietende Gelegenheit ausnützte. Jokschs Debüt fiel ebenfalls recht verheißungsvoll aus. Bei den Posenern versagte diesmal der Tormann Fontowicz. Das Führungstor erzielt Nawrot, den Ausgleich stellte Pirych her. Den zweiten Treffer schoß für Warszawianka Joksch. Nach Seitenwechsel kann Scherfke durch Elfmeter den Ausgleich wieder herstellen, aber dann ist Warszawianka tonangebend und zwei weitere Tore sind die Ausbeute.

Wisla — Domb 1:0 (0:0).

Kattowitz. Diesen Sieg hat sich Wisla nicht verdient. Mehr vom Spiel hatte unbedingt Domb, doch haben seine Schützen alle Chancen vergeben. Das einzige Tor der schwachspielenden Wisla fällt für diese in der 21. Minute. Der Wind drückt eine Flanke des Chabowski direkt in das Tor der Oberschlesier.

Slonsk — Legja 1:1 (0:0).

Schwientochlowitze. Das Spiel war wenig interessant. Beide Mannschaften spielen sehr nervös und vergeben sehr gute Momente. Anfänglich überragt Slonsk, dann ist es Lelja, die den Ton angibt. Legja erzielt ihr Tor durch Lysakowski, den Ausgleich stellt God durch einen problematisch verschuldeten Strafstoß her.

Ruch — Garbarnia 2:2 (1:1).

Krakau. Das Erscheinen des Polenmeisters in Krakau hat gegen 4000 Personen auf die Beine gebracht. Ruchs Spiel ließ aber auf eine Vorrangstellung nicht deuten. Garbarnia hätte sogar dieses Spiel gewinnen können. Sonst verlief das Treffen recht interessant und abwechslungsreich. In der 12. Minute schießt Wilczkiewicz einen Freistoß, Tatus läßt den Ball aus den Händen fallen und der hinzuspringende Pazurek II sendet den Ball ins Netz. In der 20. Minute kann Ruch durch Gemza den Ausgleich herstellen. Garbarnia ist aber dauernd im Angriff, doch die Stürmer verratzen alle sich bietenden Gelegenheiten. In der 38. Minute der zweiten Halbzeit gelingt es Ruch, durch Wlodarz den zweiten Treffer zu erzielen. Der Polenmeister will dieses Resultat unbedingt halten und mauert. Doch eine Minute vor Schluß des Spieles berührt Ruchs Verteidiger den Ball mit der Hand und Riesner exekutiert erfolgreich.

Meisterschaft der A-Klasse.

Nach den gestern ausgetragenen Spielen um die Meisterschaft der A-Klasse hat der Lodzer Sport- und Turnverein neben seinem Siege über die SKS-Mannschaft auch die Führung in der Meisterschaftstabelle errungen. Mit nur einem Punkte unterschied folgt Widzew und die dritte Stelle hat Union-Touring inne. Unter diesen drei Mannschaften wird sicherlich der künftige Meister der A-Klasse zu suchen sein. Im Derby der Pabianicer Mannschaften siegte der Neuling der A-Klasse Burza über den Veteranen PTC.

Die Meisterschaftstabelle hat nunmehr folgenden Stand:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L.Sp.u.Tv. .	6	11	17:2
2. Widzew . .	6	10	17:5
3. Union-Touring	6	8	17:8
4. Burza . . .	6	7	6:7
5. SKS . . .	6	5	10:9
6. LKS 16 . .	6	4	5:14
7. WIMA . .	5	3	9:11
8. WKS . . .	6	3	8:12
9. PTC . . .	6	3	4:10
10. Makkabi . .	5	0	1:16

L. Sp. u. Tv. — SKS 4:0 (1:0).

Das Spiel war während der ganzen Spieldauer in überaus lebhaftem Tempo geführt worden, dazu trug nicht wenig das kühle Wetter bei. Die Turner traten in ihrem letztens üblichen Bestande mit Kosmalski und Biniecki an. Der schwächste Mannschaftsteil war der Angriff, der stärkste die Verteidigung, die Halfreihe war zufriedenstellend. Wenn auch Voigt drei Tore schoß, so war er im Felde recht mäßig. Bergmann war hier noch der beste Mann.

Bei SKS spielten sehr schwach alle Halfs sowie der Tormann. Ihnen ist auch die hohe Niederlage zuzuschreiben; ja wären die Stürmer der Turner in der zweiten Halbzeit entschlossener, so hätte das Resultat bestimmt doppelt so hoch sein können. Der beste Mannschafsteil des SKS war die Stürmerreihe, die zumindestens besser war, als die der Turner. Die erste Halbzeit war überhaupt ausgeglichen. Als dann erst das zweite Tor fiel, war die Mannschaft des SKS psychisch erledigt, der Widerstand war nur noch schwach. Die Tore schossen: in der ersten Halbzeit Krolewiecki, in der zweiten — alle drei Tore Voigt, ohne eigene große Verdienste. Er hatte eben nur viel Glück.

Eines muß gesagt werden: Die Zusammenstellung Krolewiecki (halbrechts) und Biniecki (Mittelstürmer) ist nicht glücklich. Hier müßte eine andere Kombination versucht werden.

Widzew — LKS 4:1 (1:0).

Das gestrige Wettspiel der beiden obenerwähnten Mannschaften endete mit einem überlegenen und verdienten Siege der ehrgeizigen Widzewer Mannschaft. LKS versagte vollkommen: er lieferte ein äußerst zerfahrenes und kombinationsarmes Spiel und war demnach seinem Gegner in jeder Hinsicht unterlegen. Nach dem Anstoß schafft LKS einige gefährliche Momente, die jedoch von der Verteidigung Widzews geklärt werden. Bald hat sich Widzew gesammelt und nach schöner vorhergehender Kombination wird Angriff auf Angriff gegen das gegnerische Tor durchgeführt, was in der 28. Minute von Erfolg gekrönt wird. Bis zur Pause steht das Spiel unter der deutlichen Ueberlegenheit der Arbeiterelf. Wenn man glaubte, daß nach der Pause sich LKS mehr zusammennehmen würde, so wurde man in seinen Erwartungen gänzlich getäuscht. Die Angriffe des LKS kamen schon in der gut spielenden Läuferreihe Widzews zum Stocken oder liefen leer aus. In der 21. Minute fällt das zweite Tor für Widzew, dem in der 24. Minute das dritte folgte. Karasiak vom LKS geht von der Verteidigung zum Angriff über, um wenigstens den Ehrentreffer für LKS zu erzielen. Vorher muß sich LKS in der 37. Minute noch ein Tor von Widzew gefallen lassen, ehe es LKS gelingt, durch Karasiak in der 40. Minute das Ehrentor zu erzielen. Tore für Widzew erzielten: Augustyniak, Wochniak (2) und Jankowski.

Union-Touring — Wima 4:3 (1:2).

Ein interessantes und lebhaftes Spiel. Beide Mannschaften spielten mit viel Aufopferung. U-T erzielt bald die Führung, Wima gleicht aber durch Freistoß aus. Noch vor der Pause kann Wima das Resultat auf 2:1 für sich stellen. Nach Seitenwechsel kann Krolasik den Ausgleich herstellen, aber schon ist Wima wieder erfolgreich und führt 3:2. Von nun an wird der Angriff der Touristen immer gefährlicher und es gelingt auch Krolasik noch zweimal das Leder in des Gegners Tor placieren.

WKS — Makkabi 3:0.

Die Militärmannschaft hat sich diesen hohen Sieg nicht verdient. Zeitweise war Makkabi überlegen, doch verstanden es ihre Spieler nicht, nennenswerte Erfolge davonzutragen.

Burza — PTC 1:0.

Dem Spielverlauf nach hat sich Burza diesen Erfolg nicht verdient. PTC war weit aggressiver, doch die noch so günstigsten Positionen liefen leer aus. Auch ein Strafstoß wurde vergeben. Burza erzielt noch in der ersten Halbzeit durch Bauer das einzige Tor des Tages.

Meisterschaft der B-Klasse.

Die auf den Fußballplätzen gestern erzielten Resultate lauten:

Hakoah — Huragan 3:2
Zjednoczone — KPS 4:1
Tur — Barkochba 10:0.

Hebda und Jendrzejowska

Meisterschaftsspieler von Griechenland.

Am gestrigen Tage fanden die internationalen Tennisspiele um die Meisterschaften von Griechenland ihren Abschluß. Einen großen Erfolg hat in diesen Wettbewerben die polnische Vertretung davongetragen. Im gemischten Doppel konnte das polnische Paar Jendrzejowska—Hebda über das englisch-französische Paar Yorke—Journu 3:6, 7:3, 6:1 siegen und errang damit die Meisterschaft in dieser Sparte. Im Damen-Einzel konnte die Polin den zweiten Platz hinter Sperling-Krahwinkel belegen.

Die Wettläufe des polnischen Rundfunks.

Gestern nachmittag fanden im Helenenhof die Wettläufe des polnischen Rundfunks statt. An den vier Wettbewerben nahmen 169 Personen teil. Bei den Vereinsläufern über 3 Kilometer siegte Lach (Kruscheender) in 8:27,6 vor Kurpeja, Galewski und Gralewski. Bei den Jugendlichen siegte Walter vor Madej und Gottwald, bei den Schülern Olejniczak, Lenarczyk und Sakwa und bei den Senioren Trzcinski vor Kaczmarczyk und Drewniak. Der Letztgenannte ist 57 Jahre alt und war der älteste Teilnehmer des Tages.

Abgesagte Meisterschaft.

Gestern sollte in Lodz die Bezirksmeisterschaft über 5 Kilometer ausgetragen werden. Des ungünstigen Wetters wegen fand der Wettbewerb jedoch nicht statt.

Diverse Sportnachrichten.

In Zywiec in Oberschlesien kam es während des Fußballspieles zwischen Amatorski und Koszarawa zwischen den Spielern und Anhängern zu einer Schlägerei, wo nicht nur Stöcke und Steine, sondern auch Schußwaffen gebraucht wurden. Ein Knabe wurde dabei verletzt der in ein Spital überführt werden mußte. Die Polizei hat einige Helden dieser Schlägerei verhaftet.

Eine Prager Fußballmannschaft kehrte im Auto von einem auswärtigen Spiel zurück. Unterwegs entstand eine Katastrophe, während welcher zwei Spieler den Tod davontrugen.

Argentiniens Marathonläufer Zabala konnte den Weltrekord über 20 Kilometer, den Nurmi hält, um 38,2 Sekunden unterbieten. Die neue Zeit beträgt 1:4:38,4.

Die Polenmeisterschaft im Querfeldeinlaufen über 1000 Meter für Frauen errang Nowacka vor Lubicz-Swiderska und Kwasnieborska.

Das leichtathletische Treffen zwischen Posen und Pommerellen gewann Posen mit 68:52.

Radio-Programm.

Dienstag, den 21. April 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schulsendung 12.30 Konzert 13.20 Verschiedene Instrumente 15.30 Volkslieder 16.15 Polnische Werke 16.45 Konzert aus Thorn 17 Polens Naturschätze 17.15 Repräsentationskonzert 19.20 Aktuelle Plauderei 20.30 Europäisches Konzert 21.45 Kleine Abendmusik 22.35 Sport 22.45 Lodzer literarische Minuten 23.05 Salonmusik.

Kattowitz.
13.20 und 19.05 Schallplatten 22.45 Plauderei.

Königswusterhausen.
6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 21.30 Hörszenen: Prinz Eugen 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Tanzmusik.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 15.10 Kinderfunk 17 Konzert 19 Deutsche im Ausland 21 Mandolinenmusik 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Konzert 15.20 Kinderstunde 17.30 Lieder und Arien 20.30 Europäisches Konzert 22.25 Chorlieder 23.25 Wiener Musik.

Prag.
12.35 Orchestermusik 16.10 Leichte Musik 17.20 Opernarien 18.25 Ostergesänge 20.30 Europäisches Konzert

Rosemarie, Rosemarie...

Roman von Käthe Metzner

(26. Fortsetzung)

Fünftes Kapitel.

Rheinischer Frohsinn — Rheinischer Wein —

Im Hause Wangenheim herrschte eine ausgelassene Stimmung. Wolfgang Wangenheim hatte seine Freunde zu einem netten Herrenabend eingeladen. Man hatte soeben auf der Terrasse fabelhaft soupiert, und nun kreiste unermüdlich der Becher. Fröhliche Stimmen klangen durch die warme Sommernacht. Zu Füßen der frohen Zecher rauschte der Rhein seine uralte, selige Melodie, und der Mond, der groß und rot von Zeit zu Zeit hinter den Wolken hervorlugte, schmunzelte über das ganze Gesicht, wenn man ihn übermütig anulkte.

Bei Wangenheim kam man gern zusammen. Der Junge hatte ja klotzige Gelder zu verleben, die mußte man doch unbedingt mit durchbringen helfen.

Der Wein erhitzte die Köpfe. Immer kecker flogen Rede und Gegenrede.

Besonders der Jüngste in der Gesellschaft, Günther Beheim, der meist nur „Güntherlein" genannt wurde und der Meinung aller nach eigentlich noch ins Backfisch-Aquarium gehörte, wurde tüchtig hochgenommen.

Aber Günther war ein bildhübscher Kerl, der bei den kleinen Mädels kolossales Glück hatte. Er wußte das und renommierte deshalb auch oft vor den „alten Herren" mit seinen feschen Bekanntschaften, daß denen die Augen übergingen.

So zog er auch soeben wieder bedächtig seine Brieftasche hervor und nahm mit spitzen Fingern ein Bildchen heraus, das seine letzte Bekanntschaft, einen ganz entzückend rassigen, schwarzen Teufel Lottelies, darstellte.

Aber Lottelies schien nicht die einzige zu sein, die Günther im Herzen trug. Als er die Tasche wieder einstecken wollte, flatterte noch ein ovales Mädchenbildnis zur Erde, das scheinbar sorgfältig aus einer Zeitschrift ausgeschnitten war.

„Ach so, Kleiner, du sammelst wohl so alles Erreichbare in Bildern? Da klebst du wohl auch Filmdiven und Tänzerinnen in dein Sammelalbum? Na ja, kindlicher Spieltrieb! Vor kurzem hast du noch Reklamemarken gesammelt, und jetzt sammelst du Bildnisse von der holden Weiblichkeit", spöttelte der lange Menke.

„Bist verrückt!" antwortete Günther erbost. „Das Köpfle da habe ich mir ausgeschnitten, weil ich etwas so Liebliches, Wunderfeines überhaupt noch nicht gesehen habe. Ich habe wirklich meine Freude an dieser hauchzarten Schönheit. Aber was weißt du schon davon! Für dich ist eben Mädel Mädel."

Nun waren aber plötzlich alle interessiert an dieser „hauchzarten Schönheit", wie Günther sich so poetisch ausgedrückt hatte. Alle Köpfe beugten sich über das kleine ovale Bildnis, als Wangenheim dem Menke das Bildchen hastig aus der Hand riß.

„Das ist ja —, das ist ja —", stotterte er bleich.

„Die Bergmann ist es, vom Berliner Schauspielhause", ergänzte Günther Beheim sachlich.

Wangenheim schien es, als habe er soeben vor der Tür des Paradieses gestanden und stürze nun jäh in einen tiefen Abgrund. Das waren doch Rosemaries wundervolle Blauaugen mit den leicht nach oben gebogenen langen Wimpern. Das war das feine Oval ihres Gesichts. Ihre ebenmäßige Nase und der fein geschwungene Mund, der immer leicht zu beben schien. Und ihre Haare ihre golden schimmernden lockigen Haare, die er so oft mit heißen Küssen bedeckt hatte.

Alles um ihn war versunken. Er starrte und starrte mit großen Augen auf das Bildchen, bis Beheim es leise seinen Fingern entzog.

„Na, Wangenheim, habe ich nicht recht — ein wundervolles Köpfle — was? Man merkt, du bist Kenner und verstehst was von seltenen Reklamemarken."

Die anderen lachten schallend auf.

Aber Wangenheim entriß dem Jüngeren das Bildchen fast knabenhaft-ungestüm.

„Du gibst mir das Bildchen, Günther! Bitte! Ich habe wirklich Interesse daran." Flehend klangen seine Worte.

„Kannst du haben, Wolfgang, wenn dir soviel daran liegt!"

Ahnten die Freunde, was in ihm vorging? Irgendeine Bewandtnis mit ihm und dem Bild mußte sein; aber Wangenheim würde ihnen nie dieses Rätsels Lösung geben. Das wußten sie.

Einer erfaßte blitzschnell die Situation. Er schenkte die Gläser von neuem ein, und in die herrliche Sommernacht hinaus erklang das alte Burschenlied „Der Graf zu Rüdesheim", in dessen Kehrreim

„Und er saß und vergaß
auf seiner Burg am Rhein
seinen Schmerz und sein Herz
beim Rüdesheimer Wein —"

alle tosend einstimmten. Auch Wangenheim, der in dieser Nacht so viel trank, daß er sein klares Bewußtsein verlor.

Am anderen Morgen erwachte er sehr spät mit einem unheimlichen Brummschädel.

Was war nur gestern gewesen? Warum hatte er so sinnlos getrunken, wie es sonst gar nicht seine Art war?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute, 7.30 Uhr Matura
Teatr Popularny: Ogrodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Heißes Blut
Casino: Die ganze Stadt spricht davon
Corso: I. Großstadtlichter, II. Czardasfürstin
Europa: Die Helden Sibiriens
Grand-Kino: Pan Twardowski
Metro u. Adria: Flip und Flap
Miraż: Wachfigurenkabinett
Palace: Die heutigen Zeiten
Przedwiośnie: Zigeunerbaron
Rakieta: Katharinchen
Rialto: Rose
Sztuka: Die Launen der Marietta

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike.
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.